

Singen gegen Krieg und Vertreibung

Der Kammerchor Cantemus! Gundelfingen und der Kirchenchor Heilig Kreuz Münchweier führten unter der Leitung von Bernhard Schmidt Joseph Haydns Sinfonie Nr. 100 („Militärische“) und die Missa in tempore belli, auch „Paukenmesse“ genannt, auf. Haydn komponierte die beiden Werke zwischen 1794 und 1796, als Österreich von den napoleonischen Heeren bedrängt wurde und in die Türkenkriege verwickelt war. In beide Werke hat Joseph Haydn seine Hoffnung auf Frieden, Recht und Freiheit musikalisch einfließen lassen. Der Grund für die außergewöhnliche Programmgestaltung bestand darin, dass durch die Ankunft vieler Flüchtlinge aus Kriegsgebieten den Menschen hierzulande Not und Leid vor Augen geführt werden. Flüchtlinge waren zu den Proben eingeladen. Vor dem Konzert gab Chorleiter Bernhard



In einem Doppelkonzert mit Werken Haydns machte Cantemus! Gundelfingen auf das Leid der Menschen infolge kriegerischer Auseinandersetzungen aufmerksam.
Foto: Sackers

Schmidt eine Einführung in die Werke Haydns und erläuterte die damalige historische Situation. Um das musikalische Erlebnis zu vertiefen, wurden im Verlauf des Konzerts Texte aus dem Deutschen Tagebucharchiv Emmendingen und dem Stadtarchiv Offenburg verlesen. Dabei handelte es sich unter anderem um Aufzeichnungen eines Bauern aus Eichstetten (1796), der von Plünderungen, Brandschatzungen und Zwangspfändungen erzählte oder Berichte von der Zerstörung Straßburgs. 110 Sängerinnen und Sängern mit Angelika Lenter (Sopran), Hanna Roos (Alt), Nikolaus Pfannkuch (Tenor) und Manfred Bittner (Bass) gestalteten gemeinsam ein großes musikalisches Erlebnis, das mit der deutschen Nationalhymne, vom Publikum gesanglich unterstützt, einen berührenden Abschluss fand.

ap/bav